

Sie sollen loben DEINEN Namen

Psalm 148

Hallelujah - Singt und klingt IHM.

Lobt IHN vom Himmel her, lobt ihn in den Höhen.

Lobt ihn, alle seine Boten, lobt ihn, alle seine Heerscharen.

Lobt ihn, Sonne und Mond, lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne.

Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel und ihr Wasser über dem Himmel.

Sie sollen loben SEINEN Namen, denn er gebot, und sie wurden geschaffen.

Er setzte sie für immer und ewig, er gab eine Ordnung, und niemand darf sie verletzen.

Lobt IHN von der Erde her, ihr Ungeheuer und alle Fluten.

Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, du Sturmwind, der sein Wort vollzieht,

ihr Berge und all ihr Hügel, ihr Fruchtbäume und alle Zedern,

ihr wilden Tiere und alles Vieh, Kriechtiere und gefiederte Vögel.

Ihr Könige der Erde und all ihr Nationen, ihr Fürsten und alle Richter der Erde,
ihr jungen Männer und auch ihr jungen Frauen, ihr Alten und Jungen.

Sie sollen loben SEINEN Namen, denn sein Name allein ist erhaben, seine Hoheit über Erde
und Himmel.

Er hat seinem Volk das Horn erhoben, zum Ruhm für alle seine Getreuen, für die Israeliten,
das Volk, das ihm nahe ist.

Singt und klingt IHM - Hallelujah.

(Zürcher Übersetzung, Umschreibung des Gottesnamens nach Buber/Rosenzweig)

Klangbilder im Elementarisierungsprozess

Methodenblatt "Klangbilder mit Orff-Instrumenten"

Eignung

Klangbilder ("Orffen") eignen sich als Methode in elementaren Prozessen besonders zu Texten, in denen etwas "anklingt" oder "nachklingt" oder ein zeitlicher Ablauf mit einer (inneren) Dramatik geschildert wird. Melodische und rhythmische Motive sowie Harmonien und Klänge sind ihre kleinsten Bausteine. Musik und Klangverläufe sind Abläufe in der Zeit. Dynamische Aspekte, Veränderungen, Entwicklungen (leise - laut, ruhig - schnell, solo - tutti), aber auch gegenseitiges Bezugnehmen und spontanes aufeinander Eingehen (Echo, Modulation), "Anklänge" und "Nachklänge" sind besonders gut durch Musik darstellbar.

Vorbereitung

- Pro Tn muss mind. ein Instrument zur Verfügung stehen, etwas Reserve (ca. 1/4) ist von Vorteil.
- Instrumente sollten mehrfach vorhanden sein oder von mehreren Personen gespielt werden können (genügend Schlägel für Grossinstrumente vorsehen).
- Je nach geplante Prozess können Rhythmus- oder Melodieinstrumente eingesetzt werden (ich verwende in der Regel beides gemischt).
- Instrumente gemischt auf einem grossen Tischblock bereitstellen. Grossinstrumente so platzieren, dass sie am Ort gespielt werden können (kleinere Tische oder eigene Ständer für Tenor-/Bassinstrumente). Entsprechende Schlägel zu den Instrumenten legen.
- Klangstäbe und Glockenspiele pentatonisch ausrüsten (in C-Dur: alle F und H entfernen, in andern Tonarten analog, immer fa und ti)

Einführungsphase vorschalten

- Bei der Ersteinführung in einer Klasse eine Phase zum Ausprobieren der Instrumente vorschalten, mehrmaligen Instrumentenwechsel anregen oder initiieren.

Klangbilder im Elementarisierungsprozess

Möglicher (standardisierter) Prozessverlauf im Unterricht

A Textphase

Schritte 1 und 2: Text wahrnehmen und individuellen Ort im Text finden

- Perlen-/Dornenmeditation, ohne Instrumente. "Beim Hören / Lesen darauf achten, wo etwas anklingt. Wie klingt es?"

Schritt 3 individuellen Ort im Text gestalten und vorstellen

- sich vorstellen, wie Perle/Dorn klingen könnte (welches Instrument, was für Motive, melodisch, rhythmisch, harmonisch - nur ganz einfache Formen!)
- Instrument suchen
- Melodie-, Rhythmusmotiv ausprobieren, suchen.
- nach genügend Vorbereitungszeit: jedes stellt sein Motiv vor: zuerst im Text benennen, dann spielen

Schritt 4 Bezug zum Ganzen herstellen

- evtl. Reaktionsrunde, wenn jemand sein Motiv an etwas Gehörtes anpassen möchte (>> in Auswertung ansprechen!)
- 1. Runde: Text lesen, Motive werden nach explizitem Vorkommen im Text gespielt
- 2. Runde: Text lesen, Motive werden gespielt, wann immer sie im Text (auch implizit) anklingen
- evtl. 3. Runde: spielen ohne Textlesung

B Auswertungsphase (Metakommunikation)

1. persönliche Ebene (pos / neg)

subjektiv

- persönlich: wie ist es mir beim Finden von Perle/Dorn ergangen, beim Gestalten (Instrumentensuche, Motivsuche), was ist mit meinem Motiv beim Vorstellen, beim Spielen passiert
- für Gruppe: wie habe ich die andern Motive wahrgenommen, den Gesamtklang, bei der 1. Runde, bei der 2. Runde

2. objektiv-analytische Ebene

- was ist am / im Text.
 - deutlich geworden
 - fraglich geblieben / geworden
 - an Inhalten und Zusammenhängen sichtbar geworden
- Reflexionen und Klärungen

C Projektphase

Soll das Werk z.B. in einem Gottesdienst reproduziert werden, muss es "eingefroren" oder "konserviert" werden (Tonträger (Mini-Disc) / Video oder schriftlich (allenfalls Notationssysteme für Neue Musik verwenden)).

Klangbilder im Elementarisierungsprozess

Möglicher Prozessverlauf im Gottesdienst

A Textphase

Schritte 1 und 2: Text wahrnehmen und individuellen Ort im Text finden (wiederholtes Lesen entfällt, wird ersetzt durch persönliche Lektüre)

- Textlesung durch Lektor/in oder Gemeinde (allenfalls gruppenweise)
- persönliche "Perlen-/Dornenmeditation" während der Textlesung.
Anleitung: "Beim Hören / Lesen darauf achten, wo etwas anklingt. Wie klingt es?"

Schritt 3 individuellen Ort im Text gestalten (vorstellen entfällt, wird in Schritt 4 integriert)

- sich vorstellen, wie Perle/Dorn klingen könnte (welches Instrument, was für Motive, melodisch, rhythmisch, harmonisch - nur ganz einfache Formen!)
- Instrument suchen
- Melodie-, Rhythmusmotiv ausprobieren, suchen.
- genügend Vorbereitungszeit gewähren!

Schritt 4 Bezug zum Ganzen herstellen

- 1. Runde: Text lesen, Motive werden nach explizitem Vorkommen im Text gespielt
- 2. Runde: Text lesen, Motive werden gespielt, wann immer sie im Text (auch implizit) anklingen
- evtl. 3. Runde: spielen ohne Textlesung

B Auswertungsphase (Metakommunikation)

entfällt bzw. wird aufgenommen in Predigt und Gebet

C Projektphase

entfällt bzw. wird aufgenommen in Gebet, allenfalls textbezogener Kollekte



"...singt das Universum..."

Gottesdienst in der Kirche Bremgarten bei Bern

1. Eingangsspiel Orgel
2. Begrüssung und Einstimmung ins Thema
3. Lied 71 Laudate omnes gentes
4. Taufen
5. Tauflied 178, 1-3
6. Lesung nach Dan 3 (RG 148)
7. Lied 249 Erd und Himmel sollen singen
8. Erzählung der Schöpfungsgeschichte
9. Chorlied Ohne Wort, ohne Laut
10. Aktion "...singt das Universum..."
11. Abschlusspiel dazu Orgel
12. Gebet mit Chorlied "Offene Augen..."
13. Mitteilungen
14. Unser Vater
15. Schlusslied 260, 1-5
16. Segen
17. Ausgangsspiel Orgel

1. Eingangsspiel Orgel
 2. Begrüssung und Einstimmung ins Thema
-

Gelobt sei unser Gott, Weltenherrscher, Bildner des Lichts und Schöpfer der Finsternis, Stifter des Friedens und Schöpfer des Alls, der in Barmherzigkeit das Licht leuchten läßt für die Erde und für ihre Bewohner; und der in Seiner Güte jeden Tag beständig das Werk der Schöpfung erneut. Gelobt sei unser Gott; der den Morgen heraufführt aus dem Dunkel der Nacht. - Amen

Härzlech willkomme zu üsem Gottesdienst.

Äs git die Zyte, wo ds Sälbverständleche plötzlech zum Wunderbare wird, wo me i ds Stune chunnt ab däm, wo eifach da isch. We im Frühelig d'Natur verwachtet, we alles afaht gruene u blüiee, de isch das vielech esone Momänt.

Es git Mönsche, wo so Momänte vom Stune, vom sech Wundere über ds Alltägleche und Sälbverständleche chöi festha, imene Gedicht, imene Lied. U undereinisch isches, wie we alles zäme, Mönsche u Natur, Tier u Pflanze istimmt i nes einzigs grosses Lied, es Loblied uf dä, wo alles gschaffe het. Dä Gedanke steit hinder em Motto vom hütige Gottesdienst "...singt das Universum Gott, für dich ein Lied". I ha dä Värs i eim vo de Lieder gfunde, wo der Singkreis hüt singt. Är nimmt Gedanke uf, wo sech o scho d'Mönsche zu biblische Zyte gmacht hei, e Gedanke, wo mer de hüt wie ne rote Fade wei ufnäh. I wünsche öich offeni Ouge, Ohre u Härze für das Loblied vor Schöpfig, hie im Gottesdienst, aber de o we der wieder usegöht, hei Alltag.

3. Lied 71 Laudate omnes gentes
-

Hie wei mer jetz o i das Loblied der Schöpfung instimmen: Auch wir Menschen us allne Völker wollen Gott loben. Laudate omnes Gentes, Lied 71

mit Chor, Aufführungspraxis: 5 mal durch

4. Taufen nach separatem Ablauf, mit Tauflied
-

Imene Abschnitt vom Danielbuech chunnt dä Gedanke bsunders dütlech zum Unsdruck, dass ds ganze Universum i Lobgsang füre Schöpfer istimmt. "Preist IHN all ihr Werke des Herrn, lobt und rühmt ihn in Ewigkeit.

Alle: Gepriesen bist DU, du Gott unserer Vorfahren, gelobt und gerühmt in Ewigkeit.

M: Preist IHN, all ihr Werke des Herrn;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, ihr Himmel;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, ihr Nächte und Tage;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, Licht und Dunkel;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, all ihr Wasser der Urflut;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, aller Regen und Tau;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, all ihr Winde und alles Wetter;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, Frost und Hitze;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, Rauhreif und Schnee;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, ihr Blitze und Wolken;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Die Erde preise IHN;
sie lobe und rühme ihn in Ewigkeit.

F: Preist IHN, ihr Quellen;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, ihr Meere und Flüsse;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, ihr Berge und Hügel;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, all ihr Gewächse auf Erden;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, ihr Bäume und Gras, ihr Büsche und Blumen;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, Sonne und Mond;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, ihr Sterne am Himmel;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, ihr Tiere des Meeres und alles, was sich regt im Wasser; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, all ihr Vögel am Himmel;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, all ihr Tiere des Feldes, wilde und zahme; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

F: Preist IHN, all ihr Tiere des Waldes, grosse und kleine;
lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

M: Preist IHN, ihr Menschen; lobt und rühmt ihn in Ewigkeit!

Alle: Dankt IHM und preist IHN, alle seine Geschöpfe, denn er ist gütig und seine Huld währt ewig.

Chor unisono mit Gde. Zwischen den Strophen Chorstrophen (Thurgauer Liederheft)

7. Erzählung der Schöpfungsgeschichte

Liebi Gmeind,

I dene Tage, wo heftige Räge a verschiedene Orte Ädrutsche het usglöst, wo wichtige Strasse u Bahnverbindige verschüttet hei - da isch wieder einisch öppis z'gspüre vo dere grosse Zerstörigschraft, wo i de Naturgwalte steckt. Wie schnäll isch e Matte, es Stück Wald, Hüser u Strasse vernichtet, u wie lang geits de albe, bis me alles wieder ufgrumt u ufbboue het. Dünkt's eim da nid mängisch erstunlech, dass überhaupt öppis isch, u dass nid eifach dürus ds nackte Chaos herrscht?

Mönsche i biblische Zyte hei sech die Frag o scho gestellt, und als Antwort uf die Frag hei si sech die Gschicht verzellt, wo ganz am Afang i der Bible steit: Gäge d'Gwalt vom Chaos, vom Tohuwabohu, wies im hebräische Urtext heisst, het Gott sälber die Wält gschaffe mit allem wo drinn läbt. Eso isch ds Läbe stercher als d'Chraft vor Zerstörig. Us dere Zueversicht use singe alli Gschöpf, ds ganze Universum das Loblied vo Gott, wo alles i ds Läbe grüeft het.

Bsunders im Frühlig het me sech denn die Gschicht in Erinnerung gruefe. E Teil vom Vok Israel het nachem grosse Chrieg mit Babylonie nüm in Israel dörfe blibe, sondern het mit uf Babylonie müesse zieh, i ds Land vo de beide mächtige Ström Euphrat und Tigris. Und immer im Frühlig, we i de Bärge vom Kaukasus der Schnee gschmolze isch, hei die beide Ström die ganz Taläbeni überschwemmt. Mengisch ersch nach es paarne Wuche isch d'Fluet abgloff u ds Land isch völlig verwandelt wieder us de Fluete uftoucht.

Esone Frühligstag im Mai isches gsi. D'Zyt vor grosse Überschwemmig in Mesopotamie, em Land zwüsche de grosse Ström, geit z'Änd. Im Tal vom grosse Strom toueche die erschte Höger wieder us de Flueten uf. Im Dorf am Bärghang stöh der Ruben u si Grossvater u luegen abe uf d'Wasserfläch mit dene einzelne Inseli. Wasservögel flüege z'tusige überem Tal u boue sech ihri Näschter i de Büsch u Böim, wo uf dene Inseli wachse. Äs isch jedes Jahr ds gliche Schouspiel, aber der Grossvater muess trotzdäm immer wieder stune.

Chumm jetz, Grossatt, seit der Ruben, mier wei witer ga luege, was d'Gitzeni mache. Die grusigi Überschwemmig hei mer jetz emel scho lang gnue gseh.

Weisch, Ruben, seit der Grossvater, da wo mier härchöme, i üsem Land Israel, da gits eso öppis wie die grossi Überschwemmig nid. Wo mier vor vielne Jahr nachem grosse Chrieg hie häre hei müesse zieh, u wo mer zum erschte Mal gseh hei, wie üsi Ächer u Weide im Wasser versinke, da hei mer gloubt, ds Ändi vor Wält sigi cho. U jedesmal, we ds Land wieder us de Fluete uftoucht, de chunnts mer vor, als wärdi d'Wält vo üsem Schöpfer nöi erschaffe. Grad eso, seit e alti Gschicht, muess es gsi si, wo Gott d'Wält erschaffe het.

Der Ruben dänkt es Momäntli nache, u de fragt är: Wie isch de das gsi, wo Gott d'Wält erschaffe het? Isch de da alles überschwemmt gsi, o üses Dorf u d'Schneebärge, sogar der Himmel?

Jetz muess der Grossvater es Zytli nachedänke, de seit är: Wär weiss das scho? Aber we de masch, de verzelleni der hüt am Abe am Härdfür die alti Gschicht, wo üsi Priester im heilige Buech ufgschribe hei.

Ou ja seit der Ruben, u de göh si witer ga zu de Gitzeni guggle.

Nachem Znacht geit der Ruben zum Grossvater u bättlet: Verzellsch jetz, wie das denn am Afang isch gsi?

U der Grossvater luegt zum Fänschter use i Stärnehimmel u fragt: Lue dert d'Starne, sit Urzyte stöh si am Himmel. Chasch du dier vorstelle, dass sie einisch nid si da gsi, u kes Land, ke Ärde, kes Wasser, keni Jahreszyte? Gsehsch, eso sälbsterständlech schint das alles z'si. We aber im Früehlig die grossi Fluets chunnt, mahnt eim das dra, wie ring das alles cha undergah. Aber we de ds Land wieder us der Fluets uftoucht, de gsehni, wei ds Läbe doch stercher isch als d'Fluets, ds Chaos. U de gspüreni: das isch, wüll Gott dä isch, wo ds Läbe wott. U das verzellt die Gschicht.

U der Grossvater het em Ruben die Gschicht verzellt, wo mer de echli speter no einisch wei ufnäh, die Gschicht, wie am Afang gar nüt isch gsi, u wie wie zur Zyt vor grosse Fluets alles dürenandwirblet isch gsi, u wie Gott eis nachem andere vo däm, wo isch, het i ds Läbe grüeft. Zersch ds Liecht, u der Wächsel vo Tag u Nacht, u när, ei Tag ume ander d'Ärde u der Himmel, ds Land u ds Wasser, d'Tier u d'Pflanze u de no d'Mönsche.

Am letschte Tag vor Schöpfigswoche het Gott alles agluegt, wonär het erschaffe, und är het gseh, dass alles sehr guet isch usecho. U der letscht Tag isch e Tag vor Rue worde u vor Fröid, u alles wo Gott gschaffe het, het sech gfreut am Läbe und het jublet und dä wo alles gschaffe het het sech mitgfreut.

8. Chorlied Ohne Wort, ohne Laut

9. Aktion "...singt das Universum..."

Die Gschicht, wo der Grossvater em Ruben het verzellt, die möchte mier jetz o mitenand zum Klinge bringe.

jedes Kind wählt ein Instrument und überlegt sich, welches "Geschöpf" aus der Liste (Nr. 5) es damit darstellen könnte und wie dieses Geschöpf klingen könnte.

Auswählen lassen - evtl. einzelne aufrufen

Währenddäm dass i die Gschicht verzelle, ei Tag umen ander, dörft, söllet dier denn, we öiies Geschöpf a der Reihe isch, däm si Ton la erklinge. Dür die ganzi Gschicht führt üs o d'Orgele, u dert derzue chöit dier öii Instrumänt la erklinge.

Am 7. Tag singt de die ganze Schöpfung ihrem Schöpfer, da sölle de alli spiele, bevor d'Orgel mitemene Zwüschspiel das grosse Schöpfigsloblied abschliesst.

Erklärung der Schriftarten:

Lektio ohne Orgel / *Einsatz Orgel / von der Orgel aufgenommene Stichworte* 1. Tag

Am Afang isch nüt gsi, alles dunkel.

Wie ne risigi Fluets (dumpe) isch ds Universum dagläge. Da het Gott gseit: Liecht söll wärde - u Liecht isch worde. Und är het em Liecht Tag gseit und der Fischteri Nacht.

Eso isch es Morge worde, en erschte Tag.

a) 2. Tag

U mitts i der Urfluet het Gott *Rum* gschaffe, *Platz zum Läbe*, und i däm Rum Regen und Tau, Wind und Wetter, Frost (hell) und Hitze (dumft), *Ryfe* und *Schnee*, *Blitz* und *Wulche*

Und es isch Abe worde und Morge, e zwöite Tag

b) 3. Tag

Orgel fängt an: Luegit, vo Bärge u Tal

Und Gott het ds Wasser la abflisse vor Ärde u trochnigs Land isch ufgstige us der Fluet und es si worde Land u Meer, Quelle u Fluss, Bärge und Hügel. Und ufem Land het Gott Gras la wachse u Bäum, Büsch u Blueme.

Orgel: Ausklang

Und es isch Abe worde und Morge, e dritte Tag

c) 4. Tag

U Gott het *d'Sunne* a *Himmel* gsetzt, für dass si am Tag söll schine und ir Nacht sölle Mond u Stärne d'Zyt asäge u d'*Himmelsrichtige*.

Und es isch Abe worde und Morge, e vierte Tag

d) 5. Tag

Im Wasser het Gott Fische la schwümme und am *Himmel* Vögel la flüge

Und es isch Abe worde und Morge, e fünfte Tag

e) 6. Tag

Orgel: geh aus mein Herz

Und ufem feschte Land het Gott Tier i ds Läbe grüeft wildi und zahme Tier ufem Fäld, grossi u chlini Tier im Wald. Und i alles ine het Gott d'Mönsche gstellt, u jedem Mönsch het är sis eigete Gsicht gäh.

Und es isch Abe worde und Morge, e sächste Tag

f) 7. Tag

Am Schluss het Gott alles agluegt, wonär het erschaffe, und är het gseh, dass alles sehr guet isch usecho. U der letscht Tag isch e Tag vor Rue worde u vor Fröid, u alles wo Gott gschaffe het het sech gfreut am Läbe und het jublet und dä wo alles gschaffe het het sech mitgfreut.

11. Gebet mit Chorlied "Offene Augen..."

Instrumente versorgen

Mier wei bätte drum, dass mier wahrnäh, was üs mit dere Wält gschänkt isch - und dass mier fähig wärde, üse Teil derzue biztrage, dass ds Chaos nid d'Oberhand gwinnt. Offene Augen, dass wir sehen, Offene Ohren, dass wir verstehen, Offene Hände, dass wir geben, gib deinen Geist, Gott, dass wir leben.

Lied

Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens,
Dank sei dir für alles, was lebt. Was du geschaffen hast, darf sein.
Lass unser Leben in allem was wir tun, denken und empfinden ein unablässiges Gespräch mit dir sein.

Lied

Lass unsere tägliche Arbeit ein Gebet sein, eine Antwort auf deine Liebe. So wollen wir unser Lied der Hoffnung auch singen für die, denen das singen im Hals stecken bleibt, tanzen für jene, denen Hände und Füße gebunden sind.

Lied

Lass uns nicht müde werden, die Rechte deiner Geschöpfe vor dir einzuklagen und lass dich daran erinnern, dass du versprochen hast, ihnen Recht zu schaffen. Gebrauche uns dazu als Werkzeuge deines Friedens. Segne unser Bemühen um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Erfülle uns mit dem Geist des Lebens.

Lied

12. Mitteilungen

13. Unser Vater

14. Schlusslied 260, 1-5

No einisch wei mier ines Lied istimme, wo all die Gedanke vo hüt umschliesst: Gott hat das erste Wort - und das letzte...

Intonation - 1. Str. Chor - Rest mit Gemeinde

15. Segen

Es segne uns Gott, der Vater, dessen Wille uns schuf. Es segne uns Gott, der Sohn, dessen Liebe uns trägt. Es segne uns der heilige Geist, dessen Kraft uns verwandelt und neu schafft.

Amen

16. Ausgangsspiel Orgel
